© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.pelagica.org

PERSONALIA

Die Sammlung von Dr. med. Helmut Steuer und Erinnerungen an den Sanitätsrat

Dr. med. Helmut Steuer hat seine Lepidoptera-Sammlung in eine „Makro"- und eine „Mikro"-Sammlung getrennt. Die Makros (Großschmetterlinge) wurden 1994 in einem Festakt auf der Heidecksburg dem Naturhistorischen Museum Rudolstadt als Schenkung übergeben. Es handelt sich bei diesem Sammlungsteil um ca. 15000 Exemplare in 912 Arten (Steuer 1995: 22). Es ist ihm nicht schwer gefallen, sich von dieser Sammlung zu trennen, da er sich in den Jahren zuvor bereits vollständig den Mikros bzw. Kleinschmetterlingen zugewandt hatte. Er begann damit bereits Ende der 50er Jahre. Schnell konzentrierte er seine entomologische Tätigkeit auf diesen Teil der Lepidoptera, dem er bis zum Schluss treu blieb. Sein Einstieg in die Welt der Mikros waren die Gracillariidae (Blatttütenmotten). Später begeisterten ihn besonders die Elachistidae (Grasminiermotten). In dieser Familie waren damals die Biologien der meisten Arten unbekannt. In sehr vielen, erfolgreichen Zuchten konnte er die Entwicklung der Arten und ihrer Wirtspflanzen aufklären und dokumentieren. Er hat darüber mehrere Artikel publiziert, die ihn als Spezialisten für diese Familie auswiesen. Seit Ende der 80er Jahre begannen ihn die Nepticulidae (Zwergmotten) stärker zu interessieren. Auch hier wurden wieder viele Zuchten mit interessanten Resultaten durchgeführt. Die Ergebnisse sind allerdings nicht mehr publiziert worden. Seine Erfahrungen hat er jedoch reichlich weitergegeben. Er liebte es, im Gespräch mit Gleichgesinnten über seine Tricks und Kniffe zu sprechen, die gerade eine schwierige Zucht erst erfolgreich machten. Auch seine Erzählungen über die zuweilen abenteuerliche Suche nach bestimmten Raupen hat den Zuhörer stets gefesselt und beeindruckt.

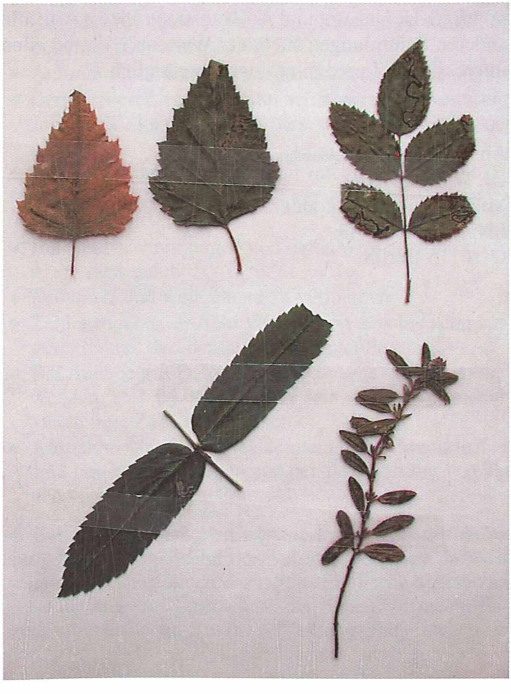

Abb. 1: Beispiel eines Herbarbelegs. Auf der Oberseite des gefalteten DIN A4 Blattes (Transparentpapier) sind die Namen der Arten vermerkt.

Dr. H. Steuer hat kontinuierlich über die Jahre die Arten seines Exkursionsgebietes nicht bloß gesammelt, sondern besammelt. Als Beispiel, und um diesen Unterschied zu verdeutlichen, sei hier *Nematopogon swammerdamella* (Linnaeus, 1758) aufgeführt. Es ist eine in vielen Habitaten (Wälder, Waldränder, Feldgehölze, Gärten, Parks etc.) anzutreffende Art, die häufig ist und in Europa eine weite Verbreitung besitzt. Sie ist leicht gesammelt, und schnell stecken in der Sammlung mehrere Pärchen. Dann, auf späteren Exkursionen, wird die Art von uns gewöhnlichen Sammlern nur noch registriert, aber nicht mehr mitgenommen. Nicht so H. Steuer. Er hat immer wieder einzelne Exemplare eingetragen und sie seiner Sammlung einverleibt. An Hand der Fundortetiketten lässt sich feststellen, dass er *N. swammerdamella* in fast jedem Jahr von 1958 bis 2000 gesammelt hat. Auf diese Weise hat er von vielen Arten große Serien zusammengetragen. Sie erwiesen sich im nachhinein oft als wahre Fundgruben, wenn es galt, unerkannt gebliebene oder verkannte Arten aufzuspüren.

H. Steuer konnte sehr schnell präparieren. Das war eines seiner vielen Talente. Im Juli 1987, nach einem sehr ergiebigen Lichtfang auf dem Schieferbruch, saßen wir einen ganzen Tag im Haus, um unseren Fang präparatorisch zu verarbeiten. Nachdem ich die ersten 30 Mikros auf dem „Brett" hatte, machte ich Pause und ging auf einen Kaffee zu ihm. Er hatte 40 Mikros geschafft. Später, nach meiner 60. Motte war er schon nahe an Hundert heran. Ich bemühte mich locker zu bleiben, und den Abstand aufzuholen. Der Tag hatte sich zu einem „Wettspannen" entwickelt. Trotz aller Anstrengung stand es am Ende 120 zu 150, und ich musste mich auch auf diesem Felde geschlagen geben. Diese Fähigkeit zur schnellen Präparation ermöglichten es H. Steuer, große Mengen in kurzer Zeit zu verarbeiten. Der Umfang seiner Sammlung legt davon ein beredtes Zeugnis ab.

Die Sammelweise von H. Steuer und sein besonderes Interesse an verschiedenen Gruppen fanden ihren Niederschlag in seinem zweiten Sammlungsteil, den Kleinschmetterlingen (siehe Tabelle). Die erwähnten Familien sind überdurchschnittlich in den Kästen vertreten.

 Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

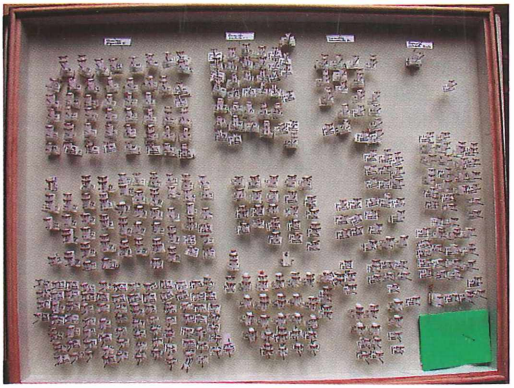

Abb. 2: Blick in die STEUER-Sammlung. Im Bild ist die Gattung *Cosmiotes* CLEMENS (Elachistidae) zu sehen. Die großen Serien sind ein typisches Merkmal der Sammlung.

Sie sind ergänzt durch Raupenpräparate und ein Herbarium von ca. 2000 Minen. Die Mikro-Sammlung lag ihm sehr am Herzen. Er hat ihren Verbleib 1988 geregelt, indem er sie dem Museum für Naturkunde in Berlin verkaufte. Der Kauf wurde durch Prof. Dr. H.-J. HANNEMANN vermittelt, der damals Kustos der Lepidoptera-Sammlung und zugleich Direktor des Zoologischen Museums war. Mit ihm war er in langjähriger Freundschaft verbunden. Laut Kaufvertrag, und das war H. STEUER wichtig, sollte die Sammlung in Bad Blankenburg bleiben und erst nach seinem Tode nach Berlin überführt werden.

Seit dem 28. März 2006 steht die Sammlung STEUER im Schmetterlingssaal des Museums für Naturkunde Berlin. Sie umfasst ca. 50000 Exemplare, die sich auf etwa 2100 Arten verteilen. Es sind insgesamt 172 Insektenkästen im Format 42 x 35 cm. Die Sammlung ist systematisch aufgestellt. Die dazugehörigen Genitalpräparate sind durchnummeriert und enden mit der Nummer 4649. Sie werden separat aufbewahrt, ebenso wie das Herbarium.

Taxon	**Kästen**
Micropterigidae	1
Eriocraniidae	1
Nepticuloidea	8
Incurvaroidea	4
Tineoidea	6
Gracillarioidea	8
Yponomeutoidea	7
Gelechioidea	34
- Elachistidae	13
- Coleophoridae	11
kleine Familien	4
Pterophoridae	7
Tortricidae	30
Pyraloidea	32
unbestimmtes Material	10
Summe	**176**

Im einzelnen ergibt sich folgende Aufteilung der Gruppen auf die Kästen:

Im unbestimmten Material sind ca. 600 Exemplare, die in Mittelasien, dem Kaukasus, auf dem Balkan und in Andalusien von H. STEUER selbst gesammelt wurden. Ihre Identifikation wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein.

H. STEUER war kein Taxonom im üblichen Sinne, der Gruppen revidiert und zahlreiche neue Arten beschreibt. Die Sammlung enthält deshalb auch nur wenige Typenexemplare. Sieben Arten sind mit Typen vertreten, davon 3 Holotypen (siehe STEUER 1994). Die Bedeutung der Sammlung liegt jedoch nicht in der Präsenz taxonomischer Novitäten, sondern in ihrer faunistischen Geschlossenheit und Vollständigkeit. Sie ist die beispielhafte Dokumentation einer reichen Lokalfauna, die sich über 40 Jahre erstreckt. Sie konnte von ihm selbst noch ausgewertet und publiziert werden (STEUER 1994). Damit ist die Auswertung aber noch nicht zu Ende. Die Daten auf den Fundortetiketten bieten weitere Informationen, die bei Bedarf abgerufen werden können. Die Sammlung ist eine für Deutschland faunistisch sehr bedeutsame Sammlung. Sie hat im Museum ihren Platz gefunden neben den Sammlungen von E. & H. URBAHN und A. BERGMANN. Sie ist, wie alle anderen Sammlungen auch, der Wissenschaft und allen interessierten Lepidopterologen zugänglich.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Wolfram Mey
Museum für Naturkunde
Invalidenstraße 43
D-10115 Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Mey Wolfram

Artikel/Article: Die Sammlung von Dr. med. Helmut Steuer und Erinnerungen an den Sanitätsrat. 185-186